

Kleine Geheimnisse meines Erfolges

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **55 (1998)**

Heft 4: **Nirgends zu kaufen, überall zu finden : frühlingsfrische Unkräuter als Küchendelikatesse**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-557811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Geheimnisse meines Erfolges (1)

In dieser Rubrik publizieren wir unveröffentlichte Dokumente sowie Auszüge aus vergriffenen Werken des Naturbeilkundepioniers. Den nachfolgenden, bisher unveröffentlichten Text hat Alfred Vogel im Oktober 1979, in seinem 77. Altersjahr, geschrieben. Wir geben ihn hier ungekürzt wieder.

Oft fragen mich meine Freunde und Patienten, was ich tue, um meine Vitalität geistig, seelisch und physisch so auf der Höhe zu halten, wie ich in der Regel lebe und esse. Meine Antwort: Den grössten Schatz habe ich meinen Vorfahren zu verdanken. Erst heute, in reifen Tagen, sehe ich, was ich als Erbmasse Wertvolles mit in die Wiege gelegt bekommen habe. Ohne es klar zu erkennen, habe ich diesen Schatz gehütet, weil meine Vorfahren mir die Liebe zur Natur, zum einfachen, gesunden Leben mitgegeben haben. Ich liebe die Natur und verehere ihren Schöpfer als grossen Künstler, und dies bietet mir mehr als alle Vergnügungen der Welt, in denen ich mich einsam und verloren fühle. Im Lärm moderner Zerstreuungsmethoden kann ich traurig und betrübt sein. In der Natur, zwischen Arven und Lärchen und durch Gebüsche streifend, mit Alpenrosen, Enzian, Schafgarben, Solidago und all meinen Pflanzenfreunden bin ich glücklich. Wie in allem, das den Hauch des grossen Schöpfers atmet.

Alles Schädliche meiden

Ich war meistens dafür besorgt, das Verhältnis zwischen geistiger und körperlicher Arbeit in einem rhythmischen Gleichgewicht zu halten. Ich sage immer, die Menschen sollten nicht so viel Benzin, sondern Sauerstoff tanken, in möglichst frischer Luft. Das habe ich in meinem Leben immer wieder verwirklicht. Ich esse und trinke nur, wenn ich wirklich Durst und Hunger, d.h. ein Bedürfnis habe. Ich brauche auch Zeit und Ruhe, weil man in Hast und Un-

ruhe schlecht verdaut, sogar Störungen bekommen kann. Dies ist eines der Geheimnisse, warum ich gesund geblieben bin. Ich habe in der Regel abgelehnt, mehr zu essen und zu trinken, als es notwendig ist, um dem Körper genügend Energie zuzuführen. Wenn ich einmal eine Ausnahme glauben zu müssen, habe ich immer büssen müssen, wie alle, wenn sie einen Fehler machen, und wenn es nur mit ein paar schlaflosen Stunden bezahlt werden musste. Ich habe möglichst alles Schädliche gemieden, deshalb auch nie mit Genussmittelsucht zu kämpfen gehabt. Ich habe es nach Möglichkeit vermieden, spät abends etwas zu essen, weil dadurch der ruhige, erholsame Schlaf gestört werden kann.

«Ich sage immer, die Menschen sollten nicht so viel Benzin, sondern Sauerstoff tanken, in möglichst frischer Luft.»

Wenn mich nicht Vorträge hindern, liebe ich es, sehr früh schlafen zu gehen.

Dafür weiss ich, dass Morgenstund' Gold im Mund hat: Man pflegt ja so zu sagen. Ich vermeide es nach Möglichkeit, Gemüse und Früchte zur gleichen Mahlzeit zu essen, weil dies leicht Gärungen und Darmstörungen auslösen kann. Auch vermeide ich es, halbgekauten Bissen mit einem Getränk hinunter zu spülen, weil dadurch der verdauende, alkalische Speichel nicht wirksam werden kann. Ich vermeide, während dem Essen Nachrichten oder laute Musik zu hören, weil dies zum Schlingen und schnellen Essen veranlassen kann. Telefone sollte man abschalten während dem Essen. Aufregende Briefe lese man nie vor einer Mahlzeit. Am besten legt man solche beiseite, bis man sich innerlich stark genug fühlt, etwas Unangenehmes zu verdauen.

Wie und was ich morgens esse

Nun will ich aufzählen, was ich in der Regel esse. Das **Morgenessen** besteht in der Regel aus einer Flüssigkeit, entweder ungezuckertem Bambu-Kaffee mit etwas Rahm oder Kräutertee mit Honig gesüsst. Ein anderer Süsstoff kommt nicht in Frage. Man kann auch gut ler-

nen, ungesüsst zu trinken. Das Vollkornmüesli¹ darf am Morgen, manchmal auch am Abend, nicht fehlen. Ich stelle es wie folgt zusammen: 3 kräftige Esslöffel Vollwert-Müesli, 2 Esslöffel Vollwert-Kleie wegen der Zellulose und dem Mineralstoffreichtum, dann 1 Esslöffel Sojaforce², 2 Esslöffel Rahm oder 4 Esslöffel Kaffeerahm, 1 knapper Esslöffel Bienenhonig, 1 Kaffeetasse Beeren je nach Saison (Erd-, Himbeeren oder Brombeeren, rote oder schwarze Johannisbeeren usw.). Dann wird alles gut umgerührt, event. zerdrückt. Dazu kommen 2 Scheiben Vollkorn-Brot (Vogel-Brot)³ mit Butter oder einem guten Pflanzenfett. Wenn ich sehr streng arbeite, dann nehme ich noch 3 bis 5 Baumnüsse und 2 bis 3 Datteln, die ich in das Müesli schneide. Keine Zwischen-nahrung; wenn ich auf den Kulturen arbeite, höchstens ein paar Beeren oder eine vollreife Frucht, die ich frisch pflücke.

Wie und was ich mittags esse

Das **Mittagessen**. Zuerst immer eine Rohkostplatte mit vier bis fünf frischen Salaten und Avocado. Dann eine Stärkenahrung, entweder Pellkartoffeln oder sonst eine Kartoffelart, auf keinen Fall Pommes-Frites. Oder Naturreis, eventuell eine andere Vollkorn-Getreidenahrung. Ein Gemüse gedämpft, ohne Fett. Quark mit Knoblauch und Meerrettich, ganz fein, breiartig zerkleinert und gut vermischt, damit man dies mit den Kartoffeln oder Salat zusammen essen kann.

Salatsauce: Die Vinaigrette für die frische Rohkost wird mit Molkosan⁴, Gewürzkräutern, etwas unraffiniertem Öl, wenig durchgedrücktem Knoblauch und etwas Rahm oder Kaffeerahm zubereitet. Dazu ein Glas Karotten- oder Rote Beete-Saft. Im Anschluss esse ich

gerne noch ganz wenig frischen Weichkäse. Die ersten 50 Jahre meines Lebens habe ich den Alkohol gemieden, heute trinke ich manchmal gerne ein Glas guten, naturreinen Wein (1 dl). Wenn ich das nicht bekomme, trinke ich Mineralwasser mit etwas Molkenkonzentrat darin.

Dessert: Keines, dies ist oft sehr schädlich für Magen und Darm, denn mit einer Süßigkeit nach einem nahrhaften Essen können verschiedene Störungen ausgelöst werden. **Zwischennahrung:** In der Regel habe ich dazu weder Zeit noch Lust, höchstens, wenn ich auf den Kulturen bin, wie bereits erwähnt.

Abends wenig Eiweiss

Nachtessen: Dies ist in der Regel ähnlich wie das Frühstück, mit anderen Früchten. Wenn ich z.B. am Morgen ein Heidelbeermüesli gegessen habe, gibt's am Abend ein Erdbeermüesli oder sonst ein Beeren-Müesli. Manchmal esse ich am Abend statt Frucht-

nahrung auch belegte Brötchen, dazu trinke ich Bambukaffee mit Rahm oder Kaffeerahm. Die Brötchen sind belegt mit Quark und allerlei frischen Kräutern oder mit Tomaten. Am Abend wenig oder kein Eiweiss.

Teil 2 folgt im nächsten Heft der GN.

Anmerkungen: ¹ Das A. VOGEL MÜESLI und das nur in CH erhältliche VOLLWERT-MÜESLI von A. Vogel enthalten die mineralstoffreiche Durianfrucht und schmecken ausgezeichnet. ² Sojaforce gibt es nicht mehr; zur Leistungssteigerung empfehlen wir VITAFORCE (in D: A. Vogels Vitalextrakt). ³ In CH kann seit kurzem jeder Bäcker das Original Alfred Vogel Sanibrot für Sie backen. Fach-Informationen für den Bäcker über: Sunbaker AG, Tel. 01/785 04 19, Fax 01/785 44 46. ⁴ MOLKOSAN VON A. VOGEL - vergorenes Molkenkonzentrat mit L(+)-Milchsäurezusatz. ⁵ Das Buch wurde 1995 neu aufgelegt unter dem Titel «DIE LEBER REGULIERT DIE GESUNDHEIT».



Alfred Vogel anlässlich des Erscheinens von «Die Leber als Regulator der Gesundheit»⁵ im Jahre 1960.